

sondern mit jeder vollendeten Beitragswoche steigen, und zwar in der ersten Lohnklasse um je 2 Pf., in der zweiten um je 5 Pf., in der dritten um je 8 Pf., und in der vierten Lohnklasse um je 12 Pf. bis zum Höchstbetrage von 370 M. Reichszuschuß eingeschlossen. Bei der Berechnung irgend einer Rente würde also die Summe von 110 M. als Anfang zu Grunde gelegt und dann für jede Beitragswoche und Lohnklasse die entsprechende Anzahl von Pfennigen zugerechnet werden. Wir stellen die Folgen dieses Antrages ebenfalls in Tabellenform zusammen.

Lohnklassen:	I	II	III	IV
Mf.	Mf.	Mf.	Mf.	Mf.
(bis 350)	(350-550)	(550-850)	(über 850)	
Lohnsatz	300	500	720	960
Reichszuschuß	50	50	50	50
Anfangsrente der Landesanstalt	60	60	60	60
Anfangsrente überhaupt	110	110	110	110
Steigerung für jede Beitragswoche	0,02	0,05	0,08	0,12
also für ein Beitragsjahr von 47 Wochen	0,94	2,35	3,76	5,64
Steigerung für die 5 Jahre Wartezeit	4,70	11,75	18,80	28,20
Die Altersrente würde sich also belaufen auf	114,70	121,75	128,80	138,20
Die höchste Rente würde sich stellen auf	157	227,50	298	370

Ferner enthält der Antrag noch die Bestimmung, daß die Zeiten der Krankheit und des Militärdienstes, die als Beitragswochen mit angerechnet werden, bei der Steigerung der Rente nicht nach den Lohnklassen angerechnet werden, in denen der Versicherte sich vor und nach der Krankheit bzw. Dienstzeit befunden hat, sondern nach dem einheitlichen Satze der zweiten Lohnklasse, also mit 5 Pfennigen Steigerung für die Beitragswochen. Die finanzielle Bedeutung des Antrages scheint auf den ersten Blick dieselbe zu sein, wie die der Commissionsbeschlüsse, denn die kleine Erhöhung der Maximalrente, die in den drei, und die kleine Erhöhung der Altersrente, die in den zwei ersten Lohnklassen eintritt, wird aufgewogen durch die ganz erhebliche Ermäßigung der Altersrente in den beiden oberen Lohnklassen.

Wie schon bemerkt, hat die Commission indes den Antrag Schmalz nicht unverändert, sondern mit einer von dem Abg. Strauchmann beantragten Aenderung angenommen; danach beträgt die Steigerung der Rente pro Beitragswoche resp. 2, 5, 9 und 13 Pf., die Rente wird sich also für die beiden obersten Lohnklassen etwas günstiger stellen, als nach der obigen Berechnung.

Deutscher Reichstag.

Abend Sitzung vom 9. April.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen. Zur Wahl des Abgeordneten Klotz beantragt die Wahlprüfungskommission Gültigkeitserklärung. Nach unruhiger Debatte, an welcher sich die Abgg. Hegel, Ricker und Meyer beteiligen, schließt sich das Haus dem Antrage der Commission an. Bezüglich der Wahl Weitz hat sich die Commission für Beanstandung entschieden und zugleich eine Resolution beschlossen, wonach die Beschlußfassung über die Wahl ausgesetzt und der Reichskanzler ersucht werden soll, die preussische Regierung zu näherer Untersuchung einiger im Protokoll behaupteter Unregelmäßigkeiten zu veranlassen. Abg. v. Heeremann befürwortet die Beschlüsse der Commission. In der That seien ganz ungebührliche amtliche Beeinflussungen vorgekommen, welche die gefassten Beschlüsse voll und ganz rechtfertigten. Abg. Hegel will die Ungültigkeitserklärung einer Wahl immer nur von dem Umstande abhängig gemacht wissen, daß ohne die behaupteten Unregelmäßigkeiten das Resultat der Wahl selbst ein anderes gewesen sein würde. Abg. Ricker ist mit diesem Grundsatze nicht einverstanden; derselbe würde den Wahlbeeinflussungen Thür und Thor öffnen. Mehrere Vorkommnisse, abgesehen von der bekannten Angelegenheit des Schulinspektors Gregorovius, bedürften dringend der näheren Prüfung und Beweiserhebung. Abg. Meyer (Galle) betont, man müsse zwischen unbeabsichtigten und absichtlichen Beeinflussungen unterscheiden. Abg. Hegel bestreitet, daß ein solcher Einfluß überhaupt stattgefunden habe. Nach weiterer Erörterung, an welcher sich die Abgg. v. Unruhe-Bomst und Windthorst beteiligen, schließt sich das Haus den Beschlüssen der Commission an. Bezüglich der Wahl Koll beantragt die Wahlprüfungskommission Gültigkeitserklärung, zugleich aber die Annahme einer Resolution, wonach über einige Punkte Erhebungen anzustellen sind. Abg. Koscielski beantragt, die Wahl für ungültig zu erklären. An der weiteren Beratung beteiligen sich die Abgg. Schmidt, Müller, v. Unruhe-Bomst und Bebel. Der Antrag der Commission wird angenommen und der Antrag Koscielski abgelehnt. Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

57. Plenarsitzung vom 10. April.

Alters- und Invalidenversicherung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Abg. Schmidt, nachdem der Präsident auf seine Anfrage erwidert, er wolle die Paragrafen betreffend die Höhe der Renten morgen zur Beratung stellen, da es doch zunächst erforderlich sei, von den Regierungen eine rechnerische Unterlage für die in der Commission angenommenen Beschlüsse zu erhalten. Bundescommissar Wädte erwidert, daß die verbündeten Regierungen bereits Hinzugegriffen hätten, diese Berechnungen dem Hause möglichst bald vorzulegen.

§ 51 bestimmt die Bestellung eines Staatscommissars für jeden Versicherungsbezirk, der beratend den Verhandlungen der Organe der Versicherungsanstalt und der Schiedsgerichte beizuhelfen kann. Abg. Frißen (Centr.) beantragt die Worte „und der Schiedsgerichte“ zu streichen. Abg. Schrader (freis.) empfiehlt gleichfalls die Streichung der Worte, die unter Umständen so ausgelegt werden könnten, daß der Commissar das Recht habe, an den Beschlüssen der Schiedsgerichte theilzunehmen. Das aber sei unzulässig. Der Redner beantragt weiter, den Commissar, statt wie es in der Vorlage heißt, von der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Reichskanzler, von dem Reichskanzler im Einvernehmen mit der Landesregierung bestellen zu lassen. Abg. Hahn (cons.) beantragt, die beratende Stimme des Commissars bei den Verhandlungen der Schiedsgerichte zu streichen und nur Bewohnungsbezug zu lassen. Minister v. Bötticher hat gegen den Antrag Hahn nichts einzuwenden, bittet aber den Antrag Schrader abzulehnen, weil den Landes-

regierungen die Verantwortung für die Beamten bleiben müsse. Der Antrag Schrader wird abgelehnt und der Antrag Hahn angenommen, desgleichen der so modificirte § 51.

Ohne Debatte gelangen zur Annahme die §§ 52 bis 61 (Schiedsgerichte) mit einem Amendement Grillenberger (Soc.), nach welchem die Mitglieder der Schiedsgerichte aus 2 Arbeitgebern und 2 Versicherten bestehen sollen, während nach der Vorlage die Zahl unbestimmt gelassen ist.

Zu § 62 (Verufung der Schiedsgerichte und Bestimmungen über Verhandlungen derselben) beantragt der Abg. Schmidt-Eberfeld (freis.) für die jedesmalige Entscheidung der Schiedsgerichte eine Besetzung von fünf Mitgliedern, unter welchen zwei Arbeitgeber und zwei Versicherte, statt drei mit je einem Arbeitgeber und Versicherten nach der Vorlage. Abg. Grillenberger (Soc.) wünscht die Einfügung der Bestimmung, daß die Schiedsgerichte nur in den Abendstunden sitzen dürfen. Minister v. Bötticher wendet sich gegen den Antrag Schmidt, der die Vetheiligten zu sehr in Anspruch nehme, ebenso gegen den Antrag Grillenberger, der ein Eingriff in die Selbstbestimmung der Schiedsgerichte sei. Die Abg. Hahn (cons.) und Buhl (nat-lib.) sind gleichfalls gegen Abänderungsanträge. Abg. Schmidt macht für seinen Antrag geltend, daß die Arbeitslast für drei Personen zu groß sei, namentlich da, wo es sich um die Entscheidung über complicirte Fälle handle. Ein einzelner Arbeiter sei auch stets im Nachtheil gegenüber dem gebildeteren Arbeitgeber, während zwei Arbeiter durch vorherige gegenseitige Besprechung diesen Nachtheil ausgleichen könnten. Abg. Grillenberger zieht seinen Antrag mit Rücksicht auf die Ausgeschlossenheit der Annahme zurück, bittet aber, ihn als schätzbares Material zu verwenden. Der Antrag Schmidt wird abgelehnt und der Paragraph unverändert angenommen.

Eine lange Debatte entspinnt sich über § 63 (Verfahren bei Feststellung der Rente.) Ein Antrag Ricker und Gen. verlangt in Bezug auf die Invalidenrente eine Aenderung dahin, daß zunächst sich ein Bezirksausschuß äußern muß, bestehend aus Vertretern der Krankenkassen und Vertrauensmännern der Versicherten in gleicher Zahl, ferner einem Vorsitzenden und einem Vertreter der oberen Verwaltungsbehörde. Die Abgg. Gehard, Dubigneau (n-lib.) und Gen. beantragen einen Zusatz zu § 63, demzufolge der Anspruch auf Invalidenrente auch auf Zeit und zwar bis zur Grenze von 2 Jahren anerkannt werden kann. Eine Verufung gegen eine solche Beschränkung findet nicht statt. Vor Ablauf der Frist soll in diesem Falle der Vorstand der Versicherungsanstalt von Amtswegen eine Untersuchung über die Fortdauer der Erwerbsunfähigkeit veranlassen; eine abermalige Prüfbeschränkung ist unzulässig. Abg. Schrader bringt einen Antrag ein, demzufolge von der unteren Verwaltungsbehörde auch die ordentlichen Verwaltungsstellen und die Hilfskassenvorstände über den Antrag zu hören sind. Der Antragsteller erklärt, sein Antrag bezwecke dasselbe wie der Antrag Dubigneau, doch müße er erstere dem Vorzug geben, da er nichts von der Entscheidung des Status abhängig mache. Sollte der Antrag der Freisinnigen nicht angenommen werden, so werde seine Partei für den Antrag Dubigneau unter Ablehnung aller anderen Anträge eintreten.

Die weiteren Paragraphen bis § 83 werden nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 10. April.

Zunächst folgt die Beratung einer Petition des Gerichtsschreibers Albat und Genossen in Tilsit wegen Aufbesserung ihrer Lage.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Zelle (dfr.) beantragt hiergegen Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung. Der Antrag wird abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen.

Folgt Beratung des Antrags Lassen und Genossen: „Das Haus möge beschließen, die kgl. Staatsregierung zu eruchen, die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein vom 18. Septbr. 1888, betr. den Unterricht in den nord-schleswigschen Volksschulen (in deutscher Sprache) aufzuheben.“

Abg. Lassen (Däne) befürwortet seinen Antrag mit der Mittheilung, welche diese Bestimmung in Nord-Schleswig hervorgerufen habe, da hierdurch den dortigen Einwohnern nicht mehr Gelegenheit gegeben werde, ihre Mutterprache, das Dänische, gründlich zu erlernen.

Minister v. Goxler führt aus, daß die in Nord-Schleswig gesprochene Sprache eine ganz andere, als das Dänische sei. Die dortige Sprache habe sich früher auch mehr an das Deutsche angelehnt, lehne sich aber seit 10 Jahren wieder mehr an das Dänische an. Das in den Kirchen gebräuchliche „Kirchendänisch“ unterscheide sich auch wesentlich von der dänischen Schriftsprache. Die vom Ober-Präsidenten erlassene Verordnung sei ganz zweckmäßig, da eine Einheitlichkeit durch den ganzen Staat nach dieser Richtung hin erforderlich sei. Er habe als Cultusminister diese Verordnung genehmigt und werde sie auch nicht wieder zurücknehmen.

Abg. Jürgensen (n-l.) giebt dem Minister Recht und bemerkt, daß der Mitantwärtler Johansen gar kein Nord-schleswiger, sondern ein Däne sei. Die dänische Sprache sei erst im Jahre 1851 in Nord-Schleswig eingeführt worden, vorher habe man dort nur plattdeutsch gesprochen. Das Volk habe aber die deutsche Sprache weiter gepflegt und Preußen habe nur die Bedürfnisse des Landes befriedigt, als es 1864 die deutsche Sprache wieder eingeführt habe. Redner bittet den Antrag abzulehnen, da die Verordnung lediglich im Interesse des Landes erlassen worden sei. Nach einem Schlusswort des Abg. Johansen (Däne) wird der Antrag abgelehnt.

Folgt der Antrag v. Liebermann wegen Verrückung des Brückenzolls, welcher an einigen Stellen vom Zins erhoben wird.

Der Antrag wird einer Commission überwiesen. Das Haus verlegt sich bis zum 30. April.

Politische Tagesübersicht.

Italien.

Berlin, 10. April. — Officiös wird mitgetheilt, daß für den Besuch des Königs von Italien in Berlin die erste Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen ist.

— Beim Abgeordnetenhaus ist ein von Abgg. aller Fractionen unterzeichneter Antrag gestellt worden auf Befreiung der aus den Ueberschwemmungen des Jahres 1889 entstandenen Schäden.

— Dem Eintreffen der amerikanischen Vertreter

zur Samoa-Conferenz, die am 13. April in See gehen und über London reisen wollen, wird hier um den 24. oder 25. April entgegensehen. Man glaubt jetzt, daß die Konferenz vielleicht bald nach Osnabrück eröffnet werden könnte.

— Die unter Zuziehung eines Richtmeisters stattfindenden technischen Maß- und Gewichtsrevisionen beginnen in diesem Jahre am 1. Juni.

— Die „Volkszeitung“ vor der Reichs-Commission. Endlich ist gestern Nachmittag 2 Uhr die Reichscommission im Ministerium des Innern zusammengetreten, um über die Beschwerde der „Volkszeitung“ gegen die vom Polizeipräsidenten verfügte Unterdrückung Beschlüsse zu fassen. Der Minister des Innern Herzlich führte den Vorsitz, Oberlandesgerichts-Präsident Holleben, Oberlandes-Senatspräsident Dr. Lehmann-Hamburg, Senatspräsident des Kammergerichts Delius und Geh. Rath Meinecke nahmen an der Berathung Theil. Die Commission hatte von der Ermächtigung des Regulativs keinen Gebrauch gemacht, zu dieser Sitzung einen Vertreter der „Volkszeitung“ vorzuladen. Indes hatte die „Volkszeitung“ einen Delegationen abgeordnet, mit der Bitte an den Minister, ihm die Entscheidung mitzutheilen. Er wurde aber von dem Minister gegen 4 Uhr Nachmittag mit der Eröffnung entlassen, daß die Benachrichtigung über das Resultat der Berathung am Mittwoch Vormittag schriftlich erfolgen werde. Nach dem Geschäftsregulativ ist die Entscheidung mit Gründen zu versehen, und die Ausfertigung derselben der „Volkszeitung“ und dem Berliner Polizeipräsidenten durch die Post zuzustellen. Verfügungen, durch die die angeführte Maßregel aufgehoben wird, sind durch den Reichsanzeiger bekannt zu machen. — Der „Reichsanzeiger“ bringt nun heute folgende „Bekanntmachung.“ Das von dem Königl. Polizeipräsidenten zu Berlin unter dem 17. bezw. 19. März 1889 erlassene Verbot der Nummer 65 des laufenden Jahrganges und des ferneren Erscheinens der periodischen Druckschrift: „Volkszeitung“ ist durch Entscheidung der Reichscommission vom heutigen Tage aufgehoben worden. Berlin, den 9. April 1889. Die Reichscommission. Herrfurth. — Die „Volkszeitung“ ist am Mittwoch Abend wieder erschienen. Sie theilt auch mit, daß das Zeugnis-Zwangverfahren gegen die beiden Redakteure Holzheim und Lebebour zurückgezogen sei. Ein Aufruf des Blattes an seine Freunde schließt wie folgt: „Und so nehmen wir denn, ohne Furcht und ohne Illusion, mit dem Gleichmuth einer unerbittlichen Pflicht und in dem Bewußsein des endlichen Sieges, die alten Waffen zu neuem Kampfe auf!“

— Auf die Handhabung einer milderen Praxis des Vereinsrechtes gegenüber der Socialdemokratie unter dem Ministerium Herrfurth glaubt die „Midd. Ztg.“ hinweisen zu sollen. Als Beweis dafür führt das nationale liberale Blatt die allerorten sich bildenden Vereine für Vorbereitung volksthümlicher Wahlen an, denen man gewähren lasse, obgleich die Gründer wie die Mitglieder dieser Vereine notorische Socialdemokraten seien. Das Blatt führt an: „Nach § 1 des Socialistengesetzes sollten zu verbieten sein Vereine, welche durch socialdemokratische, socialistische oder kommunistische Bestrebungen den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung bezwecken.“ Danach hätte die Bildung socialdemokratischer Vereine auch früher bereits gestattet werden können, dafern sie nicht durch ihr Statut oder ihre Thätigkeit bekundet, daß sie auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet sind. Thatsache ist es aber, daß bisher alle Vereine, die nur irgend wie sich socialistische Tendenzen verdächtig gezeigt, polizeilich verboten sind, von rein politischen Vereinen gar nicht zu reden, wie sie sich jetzt in den Vereinen zur Vorbereitung volksthümlicher Wahlen ausgehen haben.

— In Sachen Stöcker-Witte hat der Oberkirchenrath dem ersten einen strengen Verweis, dem letzteren einen Tadel wegen unfolgerichtlichen Verhaltens ertheilt. Als absolut zuverlässig wird mitgetheilt, daß der Staatsanwalt die Acten in dieser Angelegenheit eingefordert hat.

— Die Osterferien des Reichstages sollen am Freitag beginnen und bis Ende April dauern. Die Hoffnung, die zweite Lesung der Altersversicherung noch vor den Osterferien zu beenden, ist also ausgehen.

* Nürnberg, 9. April. In zwanzig hiesigen Schreibereverksstätten ruht die Arbeit. Heute reisen 45 unverheiratete Gehilfen ab mit Reiseunterstützung von Seiten des Streikcomitees.

* Aus Altamun bei Stettin, 9. April, wird berichtet: Bei der hier abgehaltenen Control-Versammlung entwickelte sich unter mehreren Stellungspflichtigen eine Schlägerei. Als die Polizei einschritt und einen der Excedenten verhaften wollte, suchte die Menge diesen zu befreien. Die Polizisten und Gendarmen wurden so bedrängt, daß sie von der blanten Waffe Gebrauch machen mußten. Es wurde schließlich das hiesige Trainbataillon zur Hilfe geholt und darauf die Ruhe wieder hergestellt. Das Trainbataillon schickte Patrouillen durch die Straßen. Es wurden Polizisten verwundet und durch Säbelhiebe einige der Excedenten schwer, andere leicht verletzt. Bis zum Nachmittag wurden Verhaftungen vorgenommen.

Ausland.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas befehlt die Verdoppelung der Grenztruppe an der preussisch-österreichischen Grenze. Die Stärke der gesamten Grenztruppe ist damit auf etwa 40,000 Mann vergrößert. Der Befehl über die Grenztruppe verbleibt vorläufig dem Finanzminister. Die Maßregel der Verstärkung wird mit Hinweis auf die Zunahme des Schmuggelhandels in Folge der hohen Zölle begründet. — Der stellvertretende Staatsanwalt aus Charfow, Dudanski, ist, nachdem er dem Verkehrsministerium über die Voruntersuchung in der Sache, betr. die Bahnkatastrophe bei Vorki, Vortrag gehalten, nach seinem Amtssitz zurückgereist. Der Prozeß kommt Ende Mai d. J. vor der Charfower Strafkammer zur Verhandlung.

Hof und Gesellschaft.

* Weimar, 9. April. Schon als Prinz war der Kaiser zur Auerhahnjagd Gort unseres Großherzogs auf der Wartburg. Auch für die nunmehr beginnende Auerwildjagdzeit hat der Großherzog seinen kaiser-

lichen Großneffen eingeladen, und der Kaiser hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. In Eisenach wird daher zu einem festlichen Empfang des Kaisers gerüstet; der Gemeinderath daselbst hat 500 M. Zuschuß zu den Kosten der Ausschmückung der Stadt einstimmig bewilligt.

— Nach der „Daily News“ findet Kaiser Wilhelm's Besuch in England während des Aufenthalts der Königin in Osborne statt. Zweck der Reise sei die Theilnahme an der Flottenrevue bei Spithead. Der Besuch in London unterbleibt.

— Wie nach einer Mittheilung der „Staaten-Correspondenz“ in Hofkreisen verlautet, sollen sich in einiger Zeit mehrfache Personal-Veränderungen innerhalb der obersten Hofchargen vollziehen. So sollen einem mit bedeutender Fach- und Sachkenntniß ausgestatteten Inhaber eines oberen Hofamtes, welcher bereits dem Kaiser Friedrich als Kronprinz seine Dienste weihete, darauf dem Hofstaats des Kaisers Wilhelm I. einverleibt und von dem besonderen Vertrauen dieses Monarchen getragen wurde, die Funktionen des Ober-Hof- und Hausmarschalls des Kaisers Wilhelm II. übertragen werden, während der Generalintendant der königlichen Schauspiele das Ober-Ceremonienmeisteramt übernehmen und zu dessen Nachfolger der Adjutant des Leib-Garde-Fusaren-Regiments, Lieutenant v. Chelius, auszuwählen sein dürfte. Das Amt eines Hofmarschalls dürfte an Stelle des aus der Umgebung des Kaisers vermuthlich ausscheidenden Haus- bezw. Hofmarschalls einem zum Hofmarschallamt commandirten, à la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments stehenden Premier-Lieutenant anvertraut werden.

— Aus Homburg v. d. S. wird dem „Rhein. Cur.“ gemeldet, daß die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern am Sonntag den 14. April Vormittags dort eintreffen wird. Die Dienerschaft, etwa 60 Personen, sowie 20 Pferde kommen bereits zwei Tage früher an.

Armee und Flotte.

— Eine internationale Marine-Conferenz auf welcher über Maßregeln zur Sicherung der Seeschiffahrt beraten werden solle, wird am 16. October in Washington zusammentreten. Diese Konferenz, zu der die Anregung von den Vereinigten Staaten ausgegangen ist, sollte ursprünglich schon in diesem Monat ihre Sitzungen beginnen, wurde jedoch vertagt, weil nur wenige Staaten ihre Zustimmung erklärt hatten. Jetzt haben, wie die „N. J.“ mittheilt, Deutschland, England, Frankreich, Dänemark, Schweden, Brasilien, die Niederlande, Chile, Italien, Japan, Spanien, Costa Rica und mehrere andere überseeische Staaten angenommen.

— Das Militär-Wochenblatt bringt die Nachricht, daß der bisherige Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff „zu den Offizieren von der Armee“ (Wohnsitz Braunsberg) verlegt worden sei. Das bedeutet, daß der Kriegsminister die Kompetenzen eines aktiven Generals fortbezieht, um demnach beim Eintritt einer Vakanz in eine andere Stelle einzuweichen.

— Der Nachfolger des Kriegsministers, General v. Verdy du Vernois, war zuletzt Gouverneur von Stralsburg, vorher Kommandant der ersten Division in Königsberg. Der Dienst im Kriegsministerium und nicht minder die parlamentarischen Verhältnisse sind ihm wohl bekannt aus jener Zeit, wo er als Director des allgemeinen Kriegsdepartements fungirte (1879 bis 1881). Als solcher vertrat er das Kriegsministerium besonders bei dem Septennatgesetze vom Jahre 1880. Der neue Kriegsminister hat ebenso wie der frühere sein Abancement im Generalstab gemacht, welchem er auch 1866 und 1870—71 als Major bezw. Oberstleutnant und Oberst angehörte. General von Verdy hat sich durch zahlreiche militärische Schriften, insbesondere auch seine Studien über Truppenführung, in der militärischen Literatur einen Namen gemacht.

Kirche und Schule.

o Marienburg, 10. April. Die hiesige Landwirthschaftsschule hat ihren 16. Jahresbericht herausgegeben. Nach demselben war die Anstalt beim Beginn des Sommersemesters 1888 von 159, beim Beginn des Wintersemesters 1888/89 von 160, am Schluß desselben von 163 Schülern besucht, von welchen 35 die Vorschule, 128 die 8 Fachklassen besuchten. 76 Schüler waren aus dem Kreise Marienburg, 4 aus dem Kreise Danziger Niederung, 1 Danziger Höhe, 4 Elbing, je 1 Neufahl und Puzig, 126 aus der Provinz Westpreußen, 35 aus anderen preussischen Provinzen, 2 aus dem Auslande. 111 Schüler waren Söhne von Landwirthen. 21 Schüler haben im letzten Jahre nach bestandener Abiturientenprüfung die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife verlassen. Das Lehrpersonal besteht aus dem Director, 7 ordentlichen und 5 Hilfslehrern.

* Allenstein, 10. April. Herr Gymnasiallehrer Dr. Großmann hier selbst ist als Oberlehrer an das Wilhelms-Gymnasium nach Königsberg versetzt und wird diese Stelle nach den Osterferien antreten.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 10. April. Die Dampfschifflinie Danzig-Tiegenhof ist nun auch durch den gestrigen von Tiegenhof eingetroffenen Dampfer „Fritz“, welcher die Fahrt durch die Tiege, Haff und Elbing Weichsel hierher gemacht, eröffnet worden. Derselbe wird morgen früh 7 Uhr wieder die Fahrt dorthin zurückmachen. Die regelmäßigen Fahrten werden erst wieder beginnen, nachdem das Haff und der Kanal vollständig eisfrei sein werden, was noch einige Tage erfordern wird. Gestern brachten schwedische Barken sowie Fischerboote aus Hela eine bedeutende Menge Lachs auf den Markt. Um einen Preisrückgang zu verhindern, kaufte der hiesige Fischhändler W. Jämttischen Lachs auf. Der herrschende starke Nebel und der Westwind lassen auf einen weiteren ergiebigen Lachs-, Stör-, Herings- und Breittlingsfang hoffen.

* Neuteich, 10. April. Der Auftrieb zum gestrigen Vieh- und Pferde-Markt war nur sehr schwach, woran das schlechte Wetter und die fast unpassirbaren Landwege wohl die Hauptschuld trugen. Es waren etwa 200 Pferde und 40 bis 50 Stück Rindvieh am Markte, zum größten Theile nur geringe oder Mittelwaare. Da eine Anzahl auswärtiger Viehhändler anwesend war, so wurde fast alles Schlachtwiege zum Durchschnittspreise von 23 Mark für den Ctr. Lebendgewicht verkauft, während der Umsatz in Pferden geringer war.

* Marienburg, 10. April. Gestern Nachmittags erschoß sich hier selbst in seiner Wohnung der Unterprimaner des hiesigen Gymnasiums Blant aus Pr. Holland mit einem Revolver. Vor Berichtigung der unseligen That hat er noch mehrere Briefe geschrieben; unter ihnen befindet sich auch ein vier Seiten langer Brief an seine Mutter. Aus einem hinterlassenen Briefe an den Primaner Springer geht klar und bestimmt hervor, daß der Verbliebene sich mit dem Entschlusse, seinem

Gegen Brustbeschwerden. Grot-
nit bei Luschwitz. Zu meiner großen
Freude kann ich Ihnen jetzt berichten,
daß mein Freund, seitdem er den Ge-
sundheits-Kräuter-Honig von C. Lück
in Colberg gegen seine Brustbeschwerden
gebraucht, sich vollkommen gesund befin-
det. Ihr Honig hat sehr gute Dienste
bei uns geleistet und ich sage Ihnen
meinen besten Dank. Fiebig, Lehrer.
Erhältlich in Flaschen à Mk. 1,—,
1,75 und 3,50 in Elbing bei Apo-
theker Wendtland, Haensler, Bruns.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fel. Rosa Gebauer mit dem
Chemiker Herrn Dr. Otto Wilhelm-
Königsberg.
Geboren: Herrn E. Tauhorn-Grau-
denz 1 S. — Herrn Ed. Pascher-
1 T.
Gestorben: Hauptlehrer Wilh. Kolat-
Tilfit, 67 J. — Holzhändler Friedr.
Holtzmann-Mohringen, 47 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 11. April.

Geburten: Sattler Friedrich Ref
1 T. — Arbeiter Friedrich Duapp 1 S.
— prakt. Arzt Dr. Hermann Reinhard
1 T. — Maurergeselle Julius Strahnte
1 T.

Chefgeschlungen: Arbeiter Julius
Anobbe-Elb. mit Maria Kornblum-Elb.
— Arbeiter Albert Sawagki-Elb. mit
Ernstine Behrendt-Elb.

Sterbefälle: Zuschneiderfrau Caro-
line Bertha Sakowski, geb. Richter,
32 1/2 J. — Maurergeselle Julius Klein
T. 4 M. — Tischlerfrau Elisabeth
Dyck, geb. Kahlweis, 30 J. — Arbeiter
Carl Schulz S. 10 M. — Arbeiter-
Wittve Luise Brod, geb. Spinger, 79 J.
— ehemal. Wirthschafterin Louise Szibor
72 J. — Tischlermeister Wilhelm Lust
S. 9 M.

Nur 3 Soiréen!
(Auf der Durchreise nach Wiga.)
Heute.
Freitag, den 12. April cr.:

**Humoristische
SOIRÉE**

von
Wilh. Gipners
bestrenomirten und beliebten

**Leipziger
Quartett- & Concertsänger,**

Herrn: Gipner, Hildmann,
Gedlich, Lachmann,
Böhmer, Glaser u. Semada
sowie

**Gastspiel des urkomischen
musikalischen Clown
(Großer Erfolg) und
Schlittenschellen-Virtuosen**

(das Neueste auf musikalischem Gebiet)
Herrn H. Krüger.

Anfang 8 Uhr.
Billets à 60 Pf. sind zu haben
in den Con-
ditoreien der Herren Maurizio und
Thiem. Kassenpreis 75 Pf.
Alles Nähere die Tageszettel.

Schoenecker Gesangverein.
Freitag, den 12. April, fällt die
Uebung aus.

Ortsverein der Maschinenbauer.
Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung.
Wierteljahresbericht.
Der Vorstand.

Ortsverein der Tischler.
Versammlung
Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Vereins-Lokal „Goldener Löwe.“
Wahl zum Delegirten-Tag.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erforderlich.

Bekanntmachung.
Zunolge Verfügung vom 8. April 1889
ist an demselben Tage die unter Nr. 405
eingetragene Firma **C. J. Neumann**,
deren Inhaber der Kaufmann **Ernst
Friedrich Samuel Neumann**
war, im Firmenregister gelöscht und
unter Nr. 802 des Firmen-Registers die
Firma **Hugo Alex. Mrozek** vorm.
C. J. Neumann und als deren
Inhaber der Kaufmann **Hugo Alex-
ander Mrozek** in Elbing einge-
tragen.
Elbing, den 8. April 1889.
Königliches Amtsgericht.

Schel Pesach.
Feinste
**Ungar- u. Muscat-
Weine**
zu billigsten Preisen
empfehlen die
**Wein-Großhandlung
G. Augustin Wwe.,**
Fischerstraße 32/33.

FACHSCHULE
für Müller- u. Mühlenbauer
DIPFOLDISWALDE

**IV. Marienburger
Geld-Lotterie.**

Ziehung:
am 5., 6. und 7. Juni.

**Hauptgewinn:
90,000 Mark.**

Ferner Geldgewinne:
30,000 Mark, 15,000 Mark,
6000 Mark, 3000 Mark,
1500 Mark etc.

Loose à 3 Mark,
(für Porto nach auswärts sind noch
10 Pfg. beizufügen) zu haben
in der Exped. dieser Zeitung.

**Gicht-, Rheuma-
tismus-, Hexen-
schuss-Pflaster**
von Apoth. Scholimus
in Flensburg. Arztlich
empfohlen, schnell
und sicher wirkend auch bei Rücken-
schmerz, überhaupt rheumatischen
Schmerzen und Gliederreißen. Nur
echt mit hier abgedruckter Schutz-
marke. Preis p. Blechdose mit
ausführlicher Gebrauchsanweisung
75 Pfg.
In Elbing in der Math-
s-apothek von Th. Haensler
und in der Adlerapothek von
C. Radtke, Brückstr. 19.

**Vorzügli-
che
Speisekartoffeln**
Liefere frei ins Haus zu den billigsten
Tagespreisen. Wiederverkäufern Rabatt.

Joh. Meissner,
Reichnamstr. 10/11.
Zur Saat empfehle weiße, blaue
und Rosa-Kartoffeln.

Corsetts
in neuesten, vorzüglich sitzenden
Facons zu anerkannt billigsten,
streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.

Zur Saat
offerire unter Controle der Westpr.
Samen-Control-Station:
Rothklee, Weißklee, Grünklee,
Thymothee, Rahgras etc.,
ferner:
Sommerweizen, kleine
und große Gerste, Hafer,
Erbsen, Wicken.
J. Kutschowski,
Alt-Dollstädt.

**Speise- und Pflanz-
Kartoffeln**
offerirt franco nach allen Bahn-
stationen
W. Tilsiter,
Bromberg.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's
Bureau** in Dresden, Reitbahn-
straße 25.

Gerh. Reimer's Wein- und Bier-Wirtschaft.
Ausfuhrt Münchner Löwenbräu.
Heute, Donnerstag: **Rinderseck. Vorkbier.**

**Großartige Neuheiten in
Sonnenschirmen**
sind eingetroffen und empfehle zu anerkannt billigsten,
festen Preisen.
A. Jschedonat, Alter Markt 53.

Einladung zum Abonnement auf
Die Arbeitsstube.

Große Ausgabe vierteljährlich 90 Pf. Kleine Ausgabe vierteljährlich 60 Pf.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
mustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen
Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art.
Neu! Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkelarbeiten.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel
mit fein colorirten, stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die „Arbeitsstube“ bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material,
in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit
zu erwecken und zu fördern.

Sinige Urtheile der Presse.
„Bosliche Zeitung“ (Berlin). Der Ver-
lag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit
seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“
eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte
und geschmackvolle Handarbeiten. Was
Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges
geleistet werden kann, wird in sauber aus-
geführten Mustern veranschaulicht. Eine
große Anzahl von bunten Originalmustern
dient zu Vorlagen von Canevasstickerei,
eine noch umfangreichere Menge schwarzer
Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strick-
arbeiten aller Art.
Natürlich fehlt es nicht an eingehenden
Erklärungen zur Ausführung dieser schönen
Vorlagen.

„Fürs Haas“ (Dresden). — Selbst der
faulste Bastisch wird Lust zu Handarbeiten
bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die
mit vielen Vorlagen für leichte und ge-
schmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen
Menge farbiger Originalmuster für Canevas-
stickerei versehene Zeitschrift „Die Arbeits-
stube.“
„Jugendchriften-Commission d. Schweiz.
Lehrervereins.“ Diese Zeitschrift verdient
warme Aufnahme am häuslichen Herd.“
„Germania“ (Berlin). „Sowohl die
zahlreichen farbigen und schwarzen Muster
als auch der erklärende Text dieses für
Hausfrauen höchst nützlichen Journals sind
vortreflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen
und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi in Berlin W.,
Kurfürstenstraße 156**, entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von
20 Pf. in Briefmarken.

Mohrenkopf,
vorzügli-
che 5 Pf.-Cigarre,
Cigarren in allen Preislagen
Große Auswahl!
empfehlen
Joh. Gustävel, Alter Markt
vorm. **Franz Kirsch.**

C. Koch & Co.
50., Berlin, Elisabethufer 42,
empfehlen Pferde-, Vieh-, Gunde-
scheeren, thierärztl., landwirthschaftliche
Instrumente, sowie ihre
Dampfschleiferei
für sämtliche Scheeren u. Instrumente.
Mustr. Preislisten franco u. gratis.

Für die Küche:
Dahin, wo ich keine Niederlagen
unterhalte, versende ich meine mehrfach
prämierte **80% Essig-Essenz** für
Speise- und Einmach-Zwecke (Schutz-
marke: Elephant) unter Nachnahme
portofrei incl. Maßbecher und
Verpackung in Flaschen à 1 Ko.
à M. 2,60, ohne Maßbecher à M. 2,50;
in einer Flasche à 5 Ko. Inhalt à M. 9,—
pro Flasche.
Aus 1 Ko. bereitet man sich durch
einfaches Mischen und Durchschütteln
mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken
Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser
16 Liter niemals verderbenden ganz
vorzüglich einaromatischen Einmach-Essig.
Walther Weissenborn,
Düsseldorf.

Auflage 352,000; das vorbrei-
teite aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Ueber-
setzungen in zwölf fremden Spra-
chen.

**Die Moden-
welt.** Mu-
strirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten.
Monatlich zwei
Nummern. Preis
vierteljährlich
M. 1,25—1,75 Rr.
Jährlich er-
scheinen:
24 Nummern mit
Zolletten und
Handarbeiten,
enthaltend ge-
gen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung, welche das
ganze Gebiet der Garderobe und Leib-
wäsche für Damen, Mädchen und Knaben,
wie für das stärkere Kinderalter umfassen,
ebenso die Leibwäsche für Herren und
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß-
und Buntstickerei, Namens-Essenz etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postanstal-
ten. — Probe-Nummern gratis und franco
durch die Expedition, Berlin W., Pots-
damer Str. 38; Wien I, Operngasse 8.

**Atelier für künstl.
Zähne etc.**
Specialität: **Plombiren u.
Patentfedergebisse.**
D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend
nur bei mir.
Sprechstunden: 9—6.
C. Klebbe,
Inn. Mühlendamm 20/21.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für
ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern
(mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal 1 Mark.
Probenummern
gratis u. franco.
C.A. Koch's Verlag
in Leipzig.

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je
Frucht) in einem 5 Ko-Körbchen frost-
geschützt verpackt, versendet für 3 Mark
portofrei in bekannter Güte die Ad-
ministration des „Exporteur“ in
Triest. — Citronen 40—50 Stück
Mk. 2,70. — Neue Malta-Kartoffel
5 Ko Mk. 2,50. — Alles portofrei!

**Königsberger
Pferde-Lotterie,**
Ziehung am 15. Mai.
Loose à 3 Mk.,
nach auswärts 10 Pf. mehr für Porto,
sind zu haben in der
Expedition
der „Altpreussischen Zeitung.“
Alle Briefcouverts,
Postkarten, Briefmarken etc.
kauft **Axt,** Danzig, Milchmannengasse 10.

Loose zur Geld-Lotterie
für die Zwecke des unter Allerhöchstem
Protectorate stehenden Vereins vom

Rothem Kreuz
à 3 Mark
(Hauptgewinn 150,000 Mark)
sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Ein Wort an Alle,
welche Französisch, Englisch, Ita-
lienisch, Spanisch oder Russisch
wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen
durch die
Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.

**Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen**
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4 Mk.
Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.

**Ein junger Mann mit guten Schul-
kenntnissen findet in unserem Destillations-
geschäft eine Stelle als **Behring.**
Strelow & Lindner,
Bromberg.**

**Ein junger Mann mit guter Hand-
schrift wird von gleich als
Cleve
ohne Pensionszahlung gesucht. Besizer-
söhne erhalten den Vorzug.
Gut Hohenkirch, Bahnst. Hohenkirch.**

In **Targowisko** bei Löbau findet
ein **Rechnungsführer,**
welcher den Speicher mit zu übernehmen
hat, zum 1. Mai oder später Sellung.

Zu suche zum 11. Mai für meine
drei Kinder im Alter von sechs bis drei
Jahren eine geprüfte
Kindergärtnerin
II. Klasse. Dieselbe muß auch leichte
Stubenarbeit übernehmen.
Gehalt 135 Mark.
Frau Amtsrichter **v. Fragstein,**
Rosenberg (Westpr.)

In **Kösten** per **Alt-Dollstädt**
sind **10 Schock
Roggenrichtstroh u. Sommerweizen**
zu verkaufen.

Ein kräftiger
Wirthschafts-Cleve
am liebsten Sohn eines Landwirths,
findet ohne Pension Stellung von gleich
in **Steinberg** bei Nikolaiten (Westpr.)

Ein älterer, erfahrener junger Mann
flotter Expedient
für Material- und Destillationsgeschäft,
muß höchst ehrenhaft und gewissenhaft
sein, kann sich melden. Polnische Sprache
Bedingung. Antritt 1. Mai cr.
H. J. Pommer, Schwetsh a/W.

Ein nüchternen, unverheiratheter
Gärtner
mit guten Zeugnissen kann sich zum so-
fortigen Antritt melden auf **Dominiu-
m Frögenau** in Ostpr.

150 Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei 2 Mk.
Tageslohn, in Accord mehr, auf der Neu-
baustrecke **Neppen-Meseritz.**
H. Boehm, Drossen.

**Aufrichtiges
Heirathsgesuch.**
Ein tücht. geb. Inspector, häusl.
Herkunft, 29 Jahre alt, von angenehmem
Neußern, evangel., mit christl. Sinn und
ehrenhaftem gutem Charakter, sucht eine
Lebensgefährtin. Am liebsten möchte
derselbe bei einer Gast- oder kleineren
Landwirthschaft einheirathen.
Geehrte Damen und kinderl. Wittwen
mit häusl. Sinn und tadell. Ruf, denen
es an einem glücl. Familienheim gelegen
ist, werden gebeten, werthe Adressen mit
Photographie bis zum 25. d. Mts. unter
A. B. Nr. 110 postl. Marienburg
einzusenden. — Anonymität ausgeschl.
— Discretion Ehrensache.

Spieringstraße 12
ist die Wohnung 2 Treppen, 4 Zimmer,
Küche mit Wasserleitung etc., von sofort
zu verm. Näh. **Neiserbahn 19, 1 Tr.**